



Jugendausbildungskonzept

Stand : 01.10.2019



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Sportlicher Bereich.....	2
2.1	Grundsätze	2
2.2	F- und E-Jugend	2
2.2.1	Organisatorische Leistungskomponenten.....	2
2.2.2	Trainingsanforderungen für unsere F-Junioren	2
2.2.3	Trainingsanforderungen für unsere E-Junioren	2
2.3	D- bis B-Junioren	3
2.3.1	Organisatorische Leistungskomponenten.....	3
2.3.2	Trainingsanforderungen für unsere D-Junioren	3
2.3.3	Trainingsanforderungen für unsere C-Junioren	3
2.3.4	Trainingsanforderungen für unsere B-Junioren	3
3	Verhaltenskodex	4
3.1	Trainer.....	4
3.1.1	Grundregeln	4
3.1.2	Umgang mit SpielerInnen.....	4
3.2	SpielerInnen.....	4
3.2.1	Pünktlichkeit	4
3.2.2	Zuverlässigkeit	4
3.2.3	Freundlichkeit – Teamfähigkeit	5
3.2.4	Umwelt und Sauberkeit	5
3.2.5	Kritikfähigkeit – Diskussionen	5
3.2.6	Hilfsbereitschaft.....	5
3.2.7	Fairplay.....	6
3.2.8	Ehrlichkeit.....	6
4	Leitbilder	7
4.1	Der Trainer.....	7
4.2	Die Eltern	8
5	Vereins-Verhaltensregeln	9



1 Einleitung

Das Ziel der Abteilung Fußball-Nachwuchs der SpVgg. Lülldorf-Ranzel ist es, die 1. Mannschaft dabei zu unterstützen, möglichst hochklassig und erfolgreich spielen zu können. Alle Anstrengungen der Verantwortlichen wirken in Richtung dieses Ziels, denn unsere 1. Mannschaft soll schließlich auch Vorbild, Ziel und Anreiz für unseren Nachwuchs sein.

Ziel

Die Abteilung Fußball-Nachwuchs hat es sich zum Ziel gesetzt, den Kader der 1. Mannschaft größtenteils aus Spielern des eigenen Nachwuchses zu besetzen. Verstärkungen von außen sollen gezielt nur auf den Positionen erfolgen, welche durch den eigenen Nachwuchs nicht in ausreichender Leistungsstärke besetzt werden können.

Außerdem wollen wir:

- Attraktiven & erfolgreichen Fußball in allen Altersklassen anbieten
- Gut ausgebildete Trainer/-innen in allen Altersklassen durch Schulungen, Weiterbildungen und Ausbildungen zur Verfügung stellen
- Eigene Trainer/-innen ausbilden & unterstützen

Durchführung

Um diesem Ziel gerecht zu werden, muss eine qualitativ hochwertige Nachwuchsarbeit höchste Priorität besitzen. Um diese Qualität erreichen und halten zu können, sollen dem Nachwuchsspieler möglichst lizenzierte Trainer zur Seite stehen und diese fördern.

Die Bereichsleitung Sport soll die Nachwuchstrainer, insbesondere in den Bereichen F-/E-Jugend bis C-Jugend, zur Erlangung der entsprechenden Lizenzen motivieren. Die Kosten zur Erlangung und Erhaltung von Lizenzen trägt der Verein. Eine Abstimmung zwischen dem Senioren und den Nachwuchsteams (vierteljährliches Treffen aller Trainer, Spielsystem, Trainingsaufbau etc.) soll für alle Beteiligten zur Normalität werden.

Mit Hilfe des qualifizierten Trainerstabs und durch regelmäßigen Trainingsbetrieb, sowie unter Anleitung spezialisierter Trainer (wie z. B. Torwarttrainer, Fitnesstrainer etc.) soll die Talentförderung gezielt vorangetrieben werden.

Jedem Nachwuchstrainer soll aus den Reihen der 1. Mannschaft eine Spielerin zugeteilt werden, der vertretungsweise dessen Team trainiert bzw. am Spieltag betreut. (Spielerinnen-/Teampatenschaft)

Hiermit soll sichergestellt werden, dass die Nachwuchsspieler durchgehend hochwertig ausgebildet werden. Die Spieler der 1. Mannschaft sollen auf diesem Weg durch eigene Erfahrungen zusätzlich erkennen, wie wichtig Disziplin und Ordnung im Training und am Spieltag aus Sicht des Verantwortlichen sind.

Zusätzlich müssen zwei weitere Bausteine Grundlage unserer Nachwuchsarbeit sein: „Spaß am Fußball“ und „Persönlichkeitsentwicklung“.

Sie stehen weiterhin im Vordergrund. Durch Kontinuität soll möglichst langfristig garantiert werden, dass diese Ziele in der Nachwuchsarbeit erfolgreich umgesetzt werden, auch um die sportliche Zukunft des Seniorenbereichs zu sichern.

Den Nachwuchsspieler/innen sollen Grundelemente wie Teamgeist, Teamfähigkeit, Respekt, Einsatzbereitschaft und Fairplay vermittelt werden, welche Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche (Sport-)Zukunft sind.

Die Spieler sollen eine hohe Identifikation mit ihrem Verein haben und werden in das Vereinsleben integriert, z.B. durch Besuche von Spielen der Senioren, Trainingslager, Vereinsfeste und sonstige gemeinsame Aktivitäten. Es ist zwar eine Auszeichnung für die eigene Ausbildung unserer Jugendspieler, wenn höherklassige Vereine unsere Leistungsträger verpflichteten, jedoch sind diese Abgänge schwer zu ersetzen.



2 Sportlicher Bereich

2.1 Grundsätze

- Das Interesse der Kinder und Jugendlichen steht im Vordergrund aller Aktivitäten des Vereins.
- Wir bieten die Möglichkeit der sportlichen Betätigung, Aus- und Weiterbildung
- Der Verein fördert und betreut alle Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Entwicklung.
- Die Trainer ordnen sich diesen Grundsätzen unter, bilden sich ihren Möglichkeiten entsprechend fort, bereiten die eigenen Trainingsaktivitäten bestmöglich vor und gestalten diese flexibel und attraktiv.
- Kooperative Zusammenarbeit aller Trainer und Verantwortlichen des Vereins ist selbstverständlich.

2.2 F- und E-Jugend

2.2.1 Organisatorische Leistungskomponenten

- Die Einteilung der Kinder erfolgt primär nach Jahrgängen, um Freundschaften und Schulgemeinschaften nicht zu behindern. Eine Abweichung davon ist nach gemeinsamer Übereinkunft möglich
- Die spielstärksten Kinder werden in der ersten Mannschaft zusammengefasst (falls vorhanden); dies geschieht jahrgangsunabhängig und nach gemeinsamer Übereinkunft.
- die Betreuung der ersten Mannschaften übernehmen die qualifiziertesten Trainer

2.2.2 Trainingsanforderungen für unsere F-Junioren

- positive, disziplinierte Kommunikation
- erste Grundtechniken
- altersgemäße Koordination
- Kopfball (Softball, Luftballons)
- Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eck-, Frei-, Straf- und Anstoß)
- einfache theoretische Grundlagen
- grundsätzlicher Spielgedanke (Tor erzielen, Tor verhindern)
- Ballgewöhnungsphase (Einstimmung auf Spiel und Training)
- Kennen der Positionen (keine Festlegung; gilt auch für TorhüterInnen)
- Förderung der Beidfüßigkeit

2.2.3 Trainingsanforderungen für unsere E-Junioren

- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Grundtechniken verfeinern
- Erlernen einfacher Finten
- Spielformen (5 gegen 2)
- altersgemäße Koordination (Laufübungen, Beginn Konditionstraining)
- Standardsituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf)
- Vertiefung der taktischen Kenntnisse (einfache Spielsysteme)
- Abseitseinführung (mehrfache Erklärung)
- Einstimmungsphase (Erwärmung, aufs Spiel vorbereiten)
- einfaches Torhütertraining
- Fördertraining
- Ausbildung der SpielerInnen für nächsten Altersabschnitt



2.3 D- bis B-Junioren

2.3.1 Organisatorische Leistungskomponenten

- die spielstärksten Kinder werden in der ersten Mannschaft zusammengefasst (falls vorhanden); dies geschieht jahrgangsunabhängig
- die Betreuung der ersten Mannschaften übernehmen die qualifiziertesten Trainer
- der engen und primären Abstimmung der Trainer einer Altersklasse hinsichtlich Trainingsinhalte/-bausteine kommt besondere Bedeutung zu

2.3.2 Trainingsanforderungen für unsere D-Junioren

- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Kondition am Ball (Tempowechsel)
- körperbetonter Zweikampf
- gezieltes Kopfballtraining
- Torhütertraining
- Technik (Spiel mit der Innen- und Außenseite, Spiel mit Vollspann, Innen- und Außenspann, Torschuss, Flanke, Kontrolle flacher, halbhoher und hoher Zuspiele)
- schnelles Spiel (2 bis 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel im Raum, Ballbehauptung)
- Spielsystem (Viererkette)
- Hinweis auf Körperpflege (Duschen, Hygiene)

2.3.3 Trainingsanforderungen für unsere C-Junioren

- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigung)
- körperbetonter Zweikampf
- positionsspezifisches Training (Raumaufteilung, Freilaufen, gruppentaktische Elemente)
- Standardsituationen (Eckbälle, Freistöße)
- schnelles Spiel (Direktpass)

2.3.4 Trainingsanforderungen für unsere B-Junioren

- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- positionsspezifisches Training (Raumaufteilung, ballorientiertes Verteidigen, Flügelspiel, Konterspiel, Spielverlagerung)
- intensive Spielvorbereitung auf Gegner
- Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)
- besondere Anforderungen an Spielerpositionen (Weiterentwicklung der SpielerInnen, Offensivspiel der Verteidiger, Spielen der TorspielerInnen)
- Heranführen an den Seniorenbereich
- Vorbereitung für den Leistungsbereich (höherklassig)



3 Verhaltenskodex

3.1 Trainer

3.1.1 Grundregeln

- Zuverlässigkeit
- Vorbildfunktion – vorbildhaftes Auftreten
- Pünktlichkeit (erster und letzter)
- Positive Kommunikation (SpielerInnen, Zuschauer, Schiedsrichter)

3.1.2 Umgang mit SpielerInnen

- Ansprache mit Namen
- Positive & konstruktive Kritik
- Spaß am Sport und am Mannschaftsspiel vermitteln
- Sozialverhalten

3.2 SpielerInnen

3.2.1 Pünktlichkeit

- das Team wartet auf mich
- ohne mich ist das Team nicht komplett
- meine Unpünktlichkeit stört das gesamte Team

3.2.2 Zuverlässigkeit

- Trainingsbeteiligung:
 - ich versuche kein Training zu versäumen
 - es ist unfair Training leichtfertig abzusagen, weil mein Trainer sich vorbereitet und Zeit investiert
 - ich sage ab, wenn ich nicht zum Training kommen kann. Mein Trainer und mein Team sorgen ich, wenn ich nicht zum Training erscheine
 - gehe ich nicht zum Training, blockiere ich nicht nur meine Lernziele, sondern auch das Team
 - nur im Training lernen mein Team und ich das Fußballspielen. Wollen wir erfolgreich sein, müssen wir trainieren
- Pflicht- und Freundschaftsspiele:
 - die Teilnahme ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Mir sind die Termine oft sehr früh bekannt. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich persönlich beim Trainer ab
 - ich werde alle Möglichkeiten ausschöpfen, diese Termine zu halten. Einladungen zu Geburtstagen oder Familienfeiern können mit dem Hinweis „Ich habe Verantwortung für mein Team, es wartet auf mich“ oft zeitlich verändert werden.



3.2.3 Freundlichkeit – Teamfähigkeit

- Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich
- das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen
- ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jeden Mannschaftskameraden
- es ist für mich einfach nett und freundlich zu sein Beispiel: Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne
- das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.
- bin ich unfreundlich, schade ich meinem Team
- ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und die Ziele erreichen
- wie spielen wir erfolgreich Fußball? Indem ich das Fußballspielen lerne. Nur so kann ich der Mannschaft weiterhelfen
- in Spiel und Training gebe ich immer 100%. Ich bin ein wichtiger Teil des Teams und stelle mich vollständig in den Dienst der Mannschaft

3.2.4 Umwelt und Sauberkeit

- ich gehe pfleglich mit dem Vereinseigentum um. Das Gelände, die Umkleieräume, die Duschräume und alle anderen Gemeinschaftsflächen sollen meinem Verein, meinem Team und mir noch lange Freude bereiten.
- der pflegliche Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingshilfen ist für mich eine Selbstverständlichkeit
- als Gast bei anderen Vereinen gelten die genannten Grundsätze genauso. Bei Verfehlungen gegen die Sauberkeitsgrundsätze schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meinem Verein

3.2.5 Kritikfähigkeit – Diskussionen

- ich überprüfe mein Teamverhalten ständig
- Kritik an meinen Verhaltensweisen nehme ich ernst
- ich kann ungerechtfertigte Kritik jederzeit in Gesprächen zurückweisen
- ich habe schlecht gespielt, verliere aber nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern
- das frühzeitige Ansprechen und das Diskutieren von Teamproblemen helfen dem Team und mir
- ich akzeptiere auch, dass mich der Trainer einmal nicht aufstellt. Durch mehr Trainingsfleiß
- dränge ich mich für das nächste Mal auf

3.2.6 Hilfsbereitschaft

- ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet
- bittet mein Verein um Hilfe (z. B.: Gruppenarbeit), helfe ich sofort im Rahmen meiner Möglichkeiten
- ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingshilfen bei Spiel und Training



3.2.7 Fairplay

- ich verhalte mich stets freundlich und korrekt gegenüber meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein
- in meinem Team spielt jeder Fußball. Bei Fehlern unterstütze ich jeden einzelnen im Team, damit es beim nächsten Versuch besser klappt
- der Schiedsrichter ist mein Freund. Er ermöglicht mir das Spiel

3.2.8 Ehrlichkeit

- mein Trainer verträgt Ehrlichkeit. Habe ich mal keine Lust auf das Training, kann ich es sagen
- Lügen schaden dem Vertrauensverhältnis



4 Leitbilder

4.1 Der Trainer

Trainer sind Vorbilder! Sie haben die Verpflichtung Kinder und Jugendliche positiv zu beeinflussen. Das kann in einer richtig ausgerichteten Mannschafts-, Trainings- oder Wettkampfsituation oft besser gelingen als in der Schule und auch manchmal besser als im Elternhaus.

Für Kinder und Jugendliche steht der Spaß an erster Stelle. Daneben ist aber auch ein „richtiges“, altersgerechtes Training erforderlich. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche sich eine breitere Freizeitgestaltung wünschen. Dem haben die Trainer Rechnung zu tragen.

Die Trainer sollten Ansprechpartner bei Problemen und auch „kleinen“ Dingen des Alltags sein. Das wird umso bedeutender, wenn man weiß, dass der Trainer als Vertrauensperson in Umfragen knapp hinter den Eltern und deutlich vor den Lehrern liegt. Dessen müssen die Trainer in ihrem Verhalten gegenüber den Kindern und Jugendlichen immer bewusst sein.

Die Trainer und Betreuer müssen im Kinder- und Jugendfußball viele Rollen übernehmen. Sie müssen aufrichten und ermutigen, fordern und motivieren, trösten und heilen, loben und bestätigen können. Dazu gehören auch kritische Worte, z.B. da, wo ein Spieler oder Spielerin vergisst, dass Fußballspielen ein Mannschaftsspiel ist.

Niemand wird ALLEINE ein Spiel gewinnen, genauso wenig verliert kein Spieler und keine Spielerin ALLEINE ein Spiel.

Die sportlichen und pädagogischen Fähigkeiten eines Trainers werden genauso von wenig talentierten wie von hoch talentierten SpielerInnen gefordert. Hier gilt es, durch das Setzen korrekter Reize / Anforderungen, das Gleichgewicht zu finden.

Für die Trainer und Betreuer bedeutet dies, dass eine Kommunikation stets auf „Augenhöhe“ der jeweiligen Altersgruppe erfolgen muss. Konstruktive Kritik ist immer erlaubt, dies jedoch ohne persönliche Bloßstellung und Androhung von Sanktionen vor versammelter Mannschaft. Der Kritik muss auch immer positive Aufmunterung folgen.

Es darf keine Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen, gleich aus welchem Grund, geben.

Die Nichtberücksichtigung eines Spielers/einer Spielerin aus pädagogischen Gründen sollte als Erziehungsmittel mit äußerster Vorsicht angewendet werden, da eine solche Maßnahme ein Kind sehr verletzen kann. Hält ein Trainer diese Maßnahme jedoch für unbedingt erforderlich, darf er diese Begründung nicht vor der gesamten Mannschaft aussprechen und muss das Gespräch mit den Eltern suchen. Hält ein Trainer eine derartige Maßnahme für erforderlich muss vorher die Jugendleitung informiert werden.

Die Trainer arbeiten und verhalten sich nach den Leitlinien des DFB und nach diesem Jugendausbildungskonzept. Persönliche Eitelkeiten und Missgunst von Trainern haben auf dem Sportplatz nichts zu suchen. Im Vordergrund stehen die fußballerische Ausbildung der Kinder und die Entwicklung von sozialer Kompetenz.

Die Trainer dürfen die von ihnen trainierten Mannschaften nicht gegen das Gemeinwohl des Jugendbereichs abgrenzen. Trainer und Betreuer konsumieren keinen Alkohol und Tabak vor ihren minderjährigen Mannschaften.

Die Kommunikation zwischen Eltern, Trainern und Betreuern ist eine wesentliche Erfolgskomponente für das Funktionieren der Jugendarbeit. Zu Beginn einer Saison besteht für die Trainer die Verpflichtung, die Eltern in Form eines Elternabends über die Inhalte des Jugendausbildungskonzeptes umfassend zu informieren.

Bei Problem und Missständen jeglicher Art informieren die Trainer und Betreuer unverzüglich den Jugendvorstand.

Eine „Sportplatzdiskussion“ ist zu vermeiden.

Die Ausbildung der Trainer im Jugendbereich ist für die sportliche und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ein wichtiger Baustein.

Die Trainer bekunden ausdrücklich ihre Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung. Der Verein bietet die Möglichkeit, an vier vereinsinternen Weiterbildungen in jeder Saison teilzunehmen. Die Aus- und Weiterbildungen beinhalten Themen, die die qualifizierte Arbeit der Trainer unterstützen. Die Qualität des Trainings, der Betreuung und der Ausbildung der Kinder wird hierdurch verbessert.



4.2 Die Eltern

Eltern spielen im Juniorenbereich eine wichtige Rolle. Im unteren Juniorenbereich ist es kaum vorstellbar, dass ein reibungsloser Spielbetrieb ohne Eltern machbar ist. Eltern sind oftmals hilfreiche „Mitarbeiter“. Auf der anderen Seite gibt es fanatische (im negativen Sinn) oder nur ihr Eigeninteresse vertretend eingestellte Mannschaftsbegleiter. Es kann nicht im Interesse eines guten Miteinanders sein, wenn ein solcher „FAN“ die Mannschaft oder den Verein zu beherrschen anstrebt.

Die Mitwirkung von Eltern sollte als deutlicher Wunsch seitens der Trainer/Betreuer artikuliert werden. Dabei kann es sich naturgemäß in erster Linie nur um Unterstützungsmaßnahmen in bestimmten Bereichen handeln, die Trainer oder Betreuer allein nicht abdecken können. Für unsere kleinen Fußballer muss immer deutlich bleiben, dass der Trainer der Verantwortliche ist.

Dies wird bei der Elternzusammenkunft zum Anfang einer jeden Saison auch deutlich zur Sprache gebracht werden. Der Jugendvorstand unterstützt hierbei ausdrücklich die Position des Trainers. Besonders gilt dies auch für die Einteilung der Mannschaften und die Aufstellungen.

An folgenden Stellen ist eine Mitarbeit der Eltern besonders hilfreich und deswegen unbedingt erwünscht:

- Eltern helfen bei der Beförderung der Kinder zu den Wettkampfspielen/ Turnieren durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, die miteinander abgesprochen werden. Ähnliche Absprachen sind auch für denkbare Fahrten zu außersportlichen Aktivitäten möglich.
- Eltern übernehmen die Reinigung der Trikots. Dies kann auf verschiedene Art und Weise funktionieren.
- Eltern unterstützen den Trainer als Helfer im Training. Sie übernehmen auf Anweisung des Trainers bestimmte Funktionen. Dadurch ergeben sich im Training bessere Differenzierungsmöglichkeiten.
- Bei der Vorbereitung außersportlicher Aktivitäten, die für die Juniorenmannschaft geplant werden, sollten Eltern sich hilfreich einschalten und die Planungen unterstützen.
- Bei Austragung von Fußballturnieren übernehmen Eltern organisatorische Aufgaben wie den Verkauf und manches mehr.

Eltern am Spielfeldrand bei einem Spiel legen nicht immer das Verhalten an den Tag, das sich der Trainer und die SpielerInnen wünschen. Das Anfeuern der Mannschaft und das lautstarke Bejubeln gelungener Aktionen und Tore sind stets erwünscht. Die lautstarke Kritik am eigenen Kind, am Mitspieler des eigenen Kindes, am Gegenspieler oder am Trainer während des Spiels muss unterbleiben. Sie schadet meist mehr, als sie hilft.

Eltern, gleich welcher Altersstufe, gehören, so schwer das auch manchmal fällt, hinter die Platzabspernung (Bande).

Der Trainer wird unsere Ansichten vom Kinder und Jugendfußball auf der Elternzusammenkunft deutlich machen und die Eltern auffordern, diese Ziele im Interesse der Kinder zu unterstützen.



5 Vereins-Verhaltensregeln

Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich jeder wohl fühlt

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, SpielerInnen, Trainer und Vereinsvorstand werden akzeptiert und respektiert!

Wir pflegen einen offenen, freundlichen, ehrlichen und hilfsbereiten Umgang.

Wir sind ein Team, gewinnen und verlieren zusammen.

Wir verhalten uns fair gegen über Mitspielern, Gegnern und Schiedsrichtern.

Alle Konflikte werden gewaltfrei gelöst.

Wir halten uns an die Regeln des DFB.

Wir verwenden keine Schimpfwörter gegenüber Mitspielern, Gegnern, Schiedsrichtern, Trainern und Offizielle der Vereine sowie Eltern.

Wir sprechen in der Kabine und auf dem Sportplatz Deutsch.

Die Spielfläche ist für Trainer und SpielerInnen, Eltern bleiben hinter der Bande

Trainer erfüllen ein Ehrenamt, sie sind Menschen und machen Fehler.

Im unteren Bereich gilt: Erlebnis kommt vor Ergebnis.

Wir sind Umweltbewusst und Räumen unseren Müll weg.

Wir gehen mit dem Eigentum des Vereins sorgsam um, als wäre es das eigene.

Wir halten uns an die Vereinsregeln.

Wir akzeptieren Strafen, sollte sich nicht an Regeln gehalten werden erfolgen disziplinarische Strafen.

Wir wollen gewinnen aber nicht auf Kosten von Spaß und Ausbildung der SpielerInnen.

Wir folgen den Anweisungen der Trainer und des Vorstands.

Keinen Alkohol, Drogen oder Zigarette für Jugendlichen auf dem Vereinsgelände